

Wachposten

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

erschienen jeden Montag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,80 Mark, ohne Postgebühren. Verlags-Verantwortung: Betriebsrat der Halle-Merseburger Zeitungsgewerkschaft. Halle, Bergholzstraße 14. Tel.: 210 45 (Abd.); 210 47 (Betriebl.)

Wird von der Reichsleitung der Partei
Der Rote Stern

Verlagsgesellschaft: 10 Pf. Nr. 10 am Höhe und Spalte; 1 Mk. in Textform. Postamtliche Postnummer: 264 71. Halle-Merseburger Zeitungsgewerkschaft. Halle, Bergholzstraße 14. Postamtliche Postnummer: 264 71. Halle-Merseburger Zeitungsgewerkschaft. Halle, Bergholzstraße 14.

Preis 10 Pf.

Halle, Freitag, 13. Mai 1932

12. Jahrgang Nr. 111

Pop-Löbe vertagt den Reichstag auf unbestimmte Zeit!

Der General geht — der Admiral kommt!

Groener als Reichswehrminister zurückgetreten — Brüning nähert sich den Nazis weiter — Nazi-Lieberfall im Reichstag auf einen Journalisten — Admiral Raeder, Groeners Nachfolger

(Eig. Meld.) Berlin, 13. Mai.

Heute gestern vormittag das kommunistische Programm gegen die Regierung mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt war, kam es infolge eines heimtückischen Lieberfalls der Reichsgeordneten auf den jehigen sozialdemokratischen Journalisten und früheren sozialistischen Reichstagsabgeordneten a. D. Helmuth Klotz in den Handlungen des Reichstags. Gegen 15.30 Uhr wurde der Reichstagspräsidenten Brüninge Löbe auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Reichsregierung des Reichstags, in dem die kommunistische Fraktion den stärksten Protest gegen die Vertagung des Reichstags zum 6. Juni und gegen die Vertagung der Abstimmung über die kommunikativen Entwürfe für die Arbeitslosen, für die Betriebsräte, gegen die Young-Politik usw. erhoben hat, schloß sich nur dem Vorhaben Löbes an, sondern ermächtigte keinen Maßnahmen.

General Groener hat gestern nachmittags seinen Rücktritt als Reichswehrminister erklärt. Der Chef der Reichswehr, Admiral Raeder, ist daraufhin mit der Vertagung der Reichstagsarbeiten in Verbindung gekommen. Groener soll Reichswehrminister werden.

Der Sturz Groeners wird eine neue Brücke zu den Nazis geschlagen

Brüning drängt eine Generaldebatte im Reichstag, vor allem Schlichter und Hammerstein, Staatssekretär Reichner ihren Verbindungs-

mann für Hindenburg haben, auf eine schnellere und engere Verbindung mit der Hitler-Partei, während Groener wohl daselbe will, aber in Rücksicht auf die Sozialdemokratie langsamer und nachlässiger vorgehen will.

Die zur engstirnigen Entscheidung verurteilten Admiral Raeder die Geschichte des Reichswehrministeriums, ein extremer Reaktionär von monarchistischer Gesinnung, der seinerzeit als Chef der Flottenflotte beide Augen zubrückte, als Canaris und andere See-Offiziere die engen Beziehungen zur Erhardt-Organisation Consul unterhielten, aus deren Reihen bekanntlich die Würder Engelbergers und Barthelmanns hervorgingen. Das ist die weitere Festigung der Regierung, ist die offene Generaldebatte.

Nach Vertagung des Reichstags, um unter weiterer Ausschaltung des Reichstages die Schwierigkeiten des Kabinetts zu überwinden.

Die Kabinettsliste in Katen, deren Ausbruch Wasmuths. Ausweis und fest Groeners Teilrücktritt ist, haben Hindenburg-Billigung durch immer härtere Denunziation der Nazis zu heben. Ein Kurs, der die völlige Unterjochung der SPD hindert, Hilferding hat vorgeschlagen im Reichstag Strafen auszusprechen, daß der Naziführer marxistische Gedankengänge zum Ausdruck bringe. Loeb seinerseits hat (soeben im noch laufenden Reichstags) den Reichstages beantragt, das Parlament erst auf den 6. Juni wieder einzuberufen.

Die Politik des „Systems“ und Nazi-Zeich

Nach Klärung der Tribünen rief ein Volksgesamter ins Plenum des Reichstages, um die vier an dem Lieberfall beteiligten Nazi-Abgeordneten aus dem Saal zu führen und fortzunehmen. Hierbei zeigte sich der ganze „Selbstmord“ der Nazis. Sie „begrißten“ zwar den Polizei-Vizepräsidenten Weich mit antisemitischen Zurufen, aber als dieser Vertreter des „Systems“ nur mit dem Finger wies, kam der nationalsozialistische Präzisionsverzierende Frid wie

ein eifertiger Schulfunge zu Weich geehrt, um sehr brav mit ihm zu verhandeln. Frid verhielt sich Weich, daß er mit Löbe den freiwilligen Abzug der ausgeschlossenen Nazis vereinbart habe. Was die General-Politik noch nicht gegenüber Kommunisten getan hätte, tat sie natürlich gegenüber den Nazis. Ohne Festnahme würde die Polizei wieder aus dem

Ein glänzendes Beispiel

Wie aus die Betriebszelle des Gaswerkes in Halle mitteilt, hat eine Genossin im Monat April folgende Literatur verkauft und folgenden Zeitsungsumsatz gehabt:

15 politische Broschüren, 30 Stück „Noten Brechen“, 8 Exemplare der Zeitschrift „Die Kommune“, 25 „Noten Scho“, 10 „Die Kämpferin“ und 11 Nazi-Zeitungen. Die Genossin sammelte 10 Mk. für die Arbeitslosen, ward drei neue Zeiter für das „Noten Scho“ und brachte zwei neue Parteiaufnahmen.

Der parteilose Arbeiter Albert W. hat für die gleiche Zeile in zwei Stunden umgebracht:

29 Nazi-Zeitungen, 18 politische Broschüren und 16 Exemplare „Die Kämpferin“.

Diese vorbildlichen Beispiele revolutionärer Kleinarbeit sind nicht nur ein Beweis dafür, wie hungert die Arbeiter auf unsere Literatur und unsere Presse sind, wie bereitwillig die NS-erklärungen für ihre Partei ihre letzten Groschen opfern, sie sind vor allen Dingen auch ein erhellendes Beispiel an alle die es angeht, sich mit allem Ernst an der Parteiarbeit zu beteiligen. Vorbilder für die Werbung für Partei, „Kampfpfand“ und „Noten Scho“!

Streikgewerkschaftler gegen ihre Streifbruchführer

Die rote Einheitsfront im Werden

Werkstättensprecher (Weisenfels) hat den Streikführern in Gestalt der Gewerkschaftsämter den Plan der Einheitsfront in der Bauarbeiterstreikfront nicht nach wie vor

Unternehmer hat sich bereit erklärt, den Lohn um 10 Prozent pro Stunde als geltenden Tarif zu weitersuchen. Von einem Privatumbau kommt außerdem die gleiche Meldung.

Die Firmen Hoffmann, Gelmeyer, Luch, Schmeigel, Hölzle und Meinberg. Die Lehrlinge stehen nach wie vor in der Kampflinie. Nur bei der Firma Hölzle ist im Streikverband der Zimmerer organisierte Invaliden der Firma arbeiten, durch das mikrobielle Verhalten der Streikführer, auch die Lehrlinge. Der zweite Vorsitzende des Streikverbandes, Degen, verurteilt die Streikfront zu zerfallen. Er erklärt: „Wir haben mit dem Streik der RBO zu tun.“ Die beiden Verbandskollegen hat er gesagt: „Ihr Lehrlinge, Streikunterstützung erhaltet ihr vom Verband nicht.“ Die Verbandskollegen fordern dagegen zum Durchhalten des Streiks und erklärt, daß alle Streikbrecher öffentlich gebrandmarkt werden, wenn sie sich nicht sofort der Kampflinie anschließen.

Die Bonzen wird heimgeleuchtet

Die Fackel der prächtigen geschlossenen Kampflinie der Weisenfels Bauarbeiterstreikfront hielt die Mitglieder der Betriebsrat des Bauergewerksbundes für angelegentlich die Teilnahme einbringen, zu der sie eingeladen, die im Betreffenden, oppositionell einzuwirken, keine Einladung erhielten. Es war zu dieser Zeit der Ober-Streikführer des Betriebsrat

burg erschienen, der von den Verbandskollegen kategorisch die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit forderte.

Die Kollegen waren aber anderer Meinung als der Betriebsrat. Der Kollege Freitag brandmarkte auch die Streikführer Streifbruchtafel und den Vertrat der Betriebsrat. Er wollte diesen Kollegen aus der Versammlung hinausweisen. Die Verbandskollegen fanden aber zu ihrem Kollegen Freitag. Sie riefen den Betriebsrat zu:

Der Führer der Roten Armee



Genosse Woroschlow im Gespräch mit Betriebsarbeitern und -arbeiterinnen.

„Ihr kennt die Stimmung der Bauarbeiterstreikfront nicht. Für euch ist die soziale Frage gelöst. Ihr müdet uns zu, daß wir uns mit jedem Lohnabbau abfinden. Wir streiten weiter.“

Obwohl der Betriebsrat Thiele zur geheimen Abkündigung über Abbruch des Streiks bereit, gelang es ihm nicht, den Kampf abzumürgen. Der Wille zur roten Einheit, der Wille zur Abwehr der brutalen Unternehmerangriffe war stärker als die Drohungen der Betriebsrat.

Bravo, Weisenfels Bauarbeiter, steht weiter geschlossen! Ihr geht das Beispiel für die mitteldeutsche Arbeiterklasse, wie sie sich ihrer Haut zu wehren hat, wie sie in die rote Offensive gehen muß. Euer glänzender Kampf ist eine einzige Aufforderung zur aktiven Solidarität mit euch!

Japan zieht Kriegsflotte zusammen

Wie wir an anderer Stelle ausführlich berichteten, ist der Oberkommandierende der japanischen Truppen in China dazu übergegangen, vor Schanghai an mehrere Kriegsschiffe zusammenzuführen. Er erklärte dem chinesischen General Si, daß er Truppen landen würde, da die chinesischen Truppen nicht in der Lage seien, die kommunistischen Aufstände in der Mandchurie zu unterdrücken.

Die „Friedensverhandlungen“ in Schanghai sind also tatsächlich die Grundlage für ein japanisch-chinesisches Militärabkommen gegen die chinesischen Genossen und gegen die Sowjetunion gehen. Trotz aller Demos ist bekanntlich das auf Grund dieser neuen Bedingungen.

3 Prozent Steigerung der Sowjetproduktion

Am 12. Mai. Der Gesamtbeitrag der Sowjetunion betrug sich auf 7.718,3 Millionen Rubel, das ist ein Prozent mehr als im ersten Quartal dieses Jahres. Die Produktion der reinen Baumwollgewebe betrug im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres. Und zwar fallen auf die Textilindustrie 33 Prozent, auf die Eisenindustrie 20 Prozent.

Amerikanisch-englischer Plan für Weltinflation

John Willard hat in Amerika ein englisches Parlament hielt Churchill, einer der Führer der Konservativen und einer der größten Opponenten der Inflation eine aufsehenerregende Rede. Er erklärte, daß England und Amerika über gemeinsame Inflationsmaßnahmen verhandeln müßten, und daß weder die Reparationskonferenz noch die Reparationskonferenz der Reparationskonferenz aller britischen Kolonien etwas einen Sinn hätten, wenn man sich nicht vorher ein gemeinsames Inflationsprogramm einigt hätte.

Die außerordentlichen Verschiebung der Krise in USA. Die Welt, die für eine sofortige und starke Inflation sind, werden im Augenblick, und es gelang ihnen auch vor wenigen Wochen, ein Gesetz im Repräsentantenhaus durchzusetzen, das die Staatsbank zur Einleitung einer sofortigen Inflation ermächtigt.

Die Inflation der amerikanischen Kapitalisten steht jetzt in der Inflation eines geeigneten „Ausweg“ aus der Krise. Nach einer Woche schon kommt das Echo aus England. Die Rede von Churchill ist ein Signal. Zwar hat die Inflation in England schon begonnen. Aber die Preise sind nicht so hoch, wie die Kapitalisten erwarten. Jetzt fordert sich nicht nur eine schnelle Inflation, sondern ein gemeinsames Vorgehen der englischen und amerikanischen Kapitalisten und Sowjets. Denn die Forderungen der amerikanischen wie der englischen Kapitalisten bedeuten in der Inflation die Ankündigung einer neuen, ganz ungewohnten und brutalen Offensive gegen die Arbeiterklasse. Keine hunderttausend Millionen soll die Folge dieser Inflation in England und Amerika sein, der die Welt über bald folgen werden.

Die amerikanische Schatzkammer hat sich für den Verkauf von amerikanischen Staatsanleihen auf rund 2,5 Milliarden Dollar. Der Nettobetrag des Vorjahres betrug 309 Millionen.

Kurssturz deutscher Dollaranleihe

Die Kurssturz deutscher Dollaranleihe ist an den ausländischen Börsen in den letzten Wochen sehr herabgegangen. Der Wert dieser Anleihe ist teilweise um bis zu 10 Prozent. Die Ursache dafür sind die Zweifel des internationalen Finanzkapitals über die Zahlungsfähigkeit des deutschen Kapitalismus.

Japanische Kriegsschiffe vor Schanghai

Zelander meldet aus Schanghai: Das chinesische Außenministerium hat am Mittwoch ein Telegramm der japanischen Regierung erhalten, wonach der Vertreter der japanischen Marine persönlich dem Oberkommandierenden der chinesischen Truppen, General Li, erklärt habe, daß die chinesischen Truppen nach Gefangennahme der japanischen Oberkommandierenden (1) nicht in der Lage seien, die kommunistischen Aufstände (2) zu unterdrücken. Dadurch sei die Sicherheit der japanischen Konsulatsbürger gefährdet und die japanischen Truppen hätten deshalb den Befehl erhalten, sich an der Niederschlagung der kommunistischen Aufstände (1) zu beteiligen (2). Sie würden zu diesem Zweck mehrere Landungen in Schanghai vorzunehmen (3). Der Oberkommandierende der chinesischen Armee teilte mit, daß er nicht in der Lage sei, irgendwelche Landungsverbote zu geben, da diese Frage nur von der Zentralregierung entschieden werden könne. Außerdem haben die Japaner in mehreren Kriegsschiffen zusammengefaßt und eine Landung von Soldaten in Schanghai vorzunehmen zu Ende gebracht.

Die dem japanischen Kriegsministerium angelegte „Kommission für japanische Angelegenheiten“ hat einen Plan ausgearbeitet, der die Umgestaltung der japanischen Administration der Mandchurien und damit der weiteren Ausbau und die Bekämpfung der japanischen Wirtschaft betrifft. Das Generalgouvernement Kwantun, alle japanischen Generalkonsulate in der Mandchurien und die Verwaltung der japanischen Konsulate werden dem kommandierenden General der Kwantun-Armee unterstellt. Die Zentralregierung des Generalgouvernements wird aufgehoben und ihre Obliegenheiten werden der Zivilverwaltung des Landes der Kwantun-Armee übergeben.

Nach die Konsulate werden von dieser Abteilung kontrolliert werden. Die Verwaltung der japanischen Konsulate wird unterstellt sein als direkt dem Kommandierenden der Kwantun-Armee. Jeder Ort wird jetzt in einer gemeinsamen Konferenz von Vertretern der japanischen Armee und des Marineministeriums unter Beteiligung von Beamten der Militärverwaltung der Konsulate und der Kolonien beraten. Wie mit Bestimmtheit berichtet, soll die Neuordnung der Mandchurien bereits am 1. Mai in Angriff genommen werden.

Diese Maßnahmen bestätigen unsere Vermutungen, daß die „Friedensbedingungen“ in Schanghai zur Grundlage der notwendigen Regierung der Kwantun-Regierung auf die Mandchurien und ein japanisch-chinesisches Militärbandnis gegen die chinesischen Komparteen und gegen die Sowjetunion dienen. Daß die chinesischen Außenminister Liwanow die „Bedingungen“ bemerkt, daß am 5. Mai außer dem Außenministerium auch ein gemeinsames japanisch-chinesisches Komitee untergeordnet worden sei, in dem die japanische Regierung auf die Mandchurien verzichtet habe, wirkt ebenfalls als Bestätigung dieser Gerüchte. Trotz des Vorhabens sich Kampfgebieten gegen die „Friedensschlichter“ greift die Empörung der antimperialistischen chinesischen Bevölkerung über die verästelte Schanghai-Regierung immer weiter aus.

Oesterreichische Maschinengewehre für Japan

Wie das Wiener „ExtraBlatt“ meldet, hat Japan große Mengen von Maschinengewehren bei den österreichischen Staatswerken in Auftrag gegeben.

Mit Mentzer erschossen

Kreuzer, 12. Mai. Aus Bern wird gemeldet: Mit Mentzer der Mentzer auf dem Kreuzer „Gran“ und „Oberst Wolgast“ wurden vom Kriegsgesetz zum Tode verurteilt und sofort erschossen. 15 Matrosen wurden zu je 15 Jahren und zehn Matrosen zu je zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Die Ehrenbürger haben aus Protest zum Streit aufgerufen. In Bern ist namentlich auch die katholische Universität wegen der Gefahr kommunistischer Intriken geschlossen worden.

Französische Anleihe für Japan

Paris, 12. Mai. Die Telegraphenagentur Sincumb-Rango meldet, daß der Direktor der Französisch-Japanischen Bank, Martini, nach Paris abgereist sei. Seine Verhandlungen mit der japanischen Regierung über die Finanzierung des Ausbaus der japanischen Infrastruktur (2) sollen abgeschlossen worden sein. Französische Banken würden eine neue Anleihe gewähren, deren Höhe noch festgelegt werden solle.

Krieg bringt Hungersnot

In der chinesischen Provinz Honan sind 77 Kanons mit 2,5 Millionen Einwohnern vom Hunger ergriffen. In 16 Kanons in der Umgebung von Singai (Nördlich von Kailang) ernährt die Bevölkerung von Getreide und Baumrinde. Die Provinzialbehörden haben 100.000 Tonnen Weizen angeliefert, um die Hungersnot zu beheben. In Süden der Provinz Honan, in der Gegend von Tschaochow raubten Hungernde verschiedene Weisenlager aus. Auch im nördlichen Teil der Provinz Kwangwei ernährt sich die Bevölkerung ebenfalls von Getreide und Baumrinde. Im

Kanon von Singai (im Nordosten der Provinz Kwangwei) beobachtet Vertreter der Kommission zur Untersuchung der Hungersnot zahlreiche Fälle, wo Eltern die Leichen ihrer Kinder verzehrten. Die Mittel zur Beseitigung für die Hungersnot sind ungenügend und fast erschöpft. Aus Santsau wird mitgeteilt, daß Flüchtlinge aus den Uberschwemmungsgebieten, die kürzlich aus Santsau ausgewiesen wurden, wegen der trostlosen Lage in ihren Heimatdörfern nach Santsau zurückkehrten.

Letzter Hofhofen in Oesterreich ausgeblasen

Die Krise in der Eisen- und Stahlindustrie Oesterreichs hat ein solches Ausmaß erreicht, daß die Oesterreichische Alpine Montan-Gesellschaft morgen ihren letzten Hofhofen und damit zugleich den letzten noch in Gang befindlichen Hofhofen Oesterreichs ausblasen wird.

Kurze Auslandsnachrichten

Die österreichisch-sowjetischen Handelsvertragsverhandlungen sind infolge von Schwierigkeiten, die die österreichische Regierung verursacht, vorläufig unterbrochen worden.

In Ungarn wurden in der Berufungsinstanz die Urteile gegen eine Reihe von Randarbeiter wegen Tötung für die illegale AK Ungarns durchschlägig um das Urteil aus drei bis zweieinhalb Jahre Zuchthaus erhöht, um die Randarbeiter von ihren wachsenden Sympathien zum Kommunismus abzugrenzen.

Das neue budgetäre Budget wird von 7,5 Milliarden auf 7,7 Milliarden gestiegen. Die Streikenden entfallen auf Abbau von Eisenbahnen und Wehren, während im Heeresetat einzelner Kürzungen vorgenommen werden.

Ein großer Werbeflyer für den Roman **„Der Führer“** von **Emmel P. Dornberger**. Die Illustration zeigt eine Gruppe von Soldaten in einer Schlacht. Text: „Der Führer“, von Emmel P. Dornberger. Copyright by „Bote Fahne“, Berlin 1933. Der Führer, wie der Alte unten die Hand hochhob. Er sah nach dem Himmel, der ihm die Hand schickte. Denn hoch er lieh abermals! Schicksal ist er in die Hand des andern hinein scharf und scharf! „Zur Gefährdung!“

Der Alte sah hinauf und lächelte. „Abtreten!“ verlangte der Versammlungsleiter. „Abtreten!“ schrien im Saal einige Stimmen. „Die Rednerliste!“ riefen andere. „Gefahren, verlassen!“ Gollmann hand auf, schüttelte den Kopf und verschwand nach hinten. Dieser demonstrative Abgang erzeugte für einen Augenblick Stille. Der Alte drehte sich um, sah nach der Kuffe, in der der Referent verschunden war und rief empört: „Da geht er hin, der Sozialpatriot! Fürdies ist, uns Rede und Antwort zu geben. Fürdies ist, mit einem alten Sozialisten zu diskutieren!“ Ein müdes Gelächter erhob sich. Die Tribüne war aufgestanden und rief mit einem Wunde: „Sehr richtig!“ — Er junzte sich — „Unten im Saal schrie man auch Alles durcheinander. Es war nichts mehr zu verstehen. Die Schenkute waren aus der Kuffe hervorgetreten und legten ihre Hände auf. Der Referent betonte. Schließen ihn, der sich wehrte, durch den Gang in der Mitte des Saales. „Schufte! Schufte!“ rief man hinter ihnen her. Rufe sah, wie den anderen, die nicht zur Opposition gehörten, plötzlich die Stimme wegblieb. Sie starrten wortlos dem Alten nach und schüttelten mit dem Kopf. „Jetzt hier es handelt!“ „Wo ist ein Totof,“ fragte sie, „wo wir uns jetzt versammeln können? Wir dürfen jetzt nicht alles auseinanderlassen lassen!“ „Stimmt! Stimmt!“ rief Karl begeistert. Jungens, hört mal her! Hans, Georg, wo steht ihr?“ Die Hungerfellen waren schon zur Stelle. „Du reißt jetzt in die Kammergasse zur „Ähere Dör.“ Soviel ich weiß, ist dort heute auch eine Versammlung der „Unabhängigen.“ Du sprichst mit Janzer und beröckelt, was vorzugehen ist. Wir kommen jetzt alle dorthin, sie sollen uns sofort

einen Satz frei machen! Und wie — in Kaufschritt an die Ausgänge: Parole Treffpunkt „Ähere Dör!“ Keiner bleibt zurück. Leben hindern, der einigermaßen bereit ist, unsere Meinung zu hören. Aber sie sollen nicht geschlossen gehen. Ihr könnt auch ruhig sagen, daß ein Soldat dort sprechen wird. Aber vorläufig und fix!“ Die Opposition hatte schnell und gute Arbeit gemacht. Eine halbe Stunde später waren beinahe hundert Mann in der „Ähere Dör“ versammelt. Der Soldat sprach. Keine heftigen Worte. Keine Vaterlandsbegleitung. Vom Krieg, von der Front. Vom Schlachtfeld. Wasser hand in den Schützengräben. Ratten nagten des Nachts an den Beinen der Männer, die einen todähnlichen Schlaf schloßen, trotz Kanonengebrüll, trotz dem Pfeifen und Heulen der Geschosse. Wie die Tiere häuften die Männer in den erbebenden Gängen und Höhlen. Bis an den Bauch fanden sie in Dreck und Schlamm und schrien und schrien! In den Schützengräben hingen die Leichen. Leichengeruch verpestete die Luft. Tränen — irgendwo unter dem Sternenhimmel lag einer mit aufgeschwemmtem Leib, und schrie — und schrie! Blut färbte. — Schadel waren zertrümmert. — Tote Augen starrten aus Granatlöchern. — Genossen! Genossen! der Soldat, Jugendschön! Der Sozialpatriot hat von uns unsere Feinde angegriffen. gegen die wir das Vaterland verteidigen müssen. Feind und Vaterland, ich will euch sagen, was das ist. Denkt einmal zurück, an die Zeit vor dem Krieg, wo wir in Köln, im Jugendheim und im Volkshaus internationale Treffen und Konferenzen veranstalteten. — Waren wir nicht stolz und glücklich, wenn wir mit unseren französischen, belgischen, englischen und russischen Kameraden zusammen saßen? Mit welchen Genossen? Vereinte uns nicht eine Idee? Hatten wir nicht die gleichen Ziele? Waren wir internationale Sozialisten oder nicht? Kennt ihr noch den Belgier Albert Brinkhuis, der lange bei uns war, der jeden Tag mit uns im Jugendheim zusammengekommen war? Albert Brinkhuis war gegen den Krieg, wie wir. Albert Brinkhuis war ein Klassenbewußter Arbeiter, aber er konnte nicht verhindern, daß der Krieg begann, daß man ihn bewaffnete und gegen den Feind schickte.

Fortsetzung folgt.

Kollektiver Anführung der Getreidewirtschaft der UdSSR

Moskau, 10. Mai.

Die Getreidewirtschaft der Sowjetunion hat sich in den letzten zwei Jahren auf der Grundlage des Sieges der Kollektivwirtschaft beruht entwickelt, doch 1932 trotz der Jahre 1400 Millionen Rubel Getreide angebracht worden sind gegen 600 Millionen Rubel im Jahre 1928. Diese Entwicklung gibt die Möglichkeit, neben der bisherigen Methode der landlichen Getreideanführung zur Verbesserung der landlichen Bevölkerung auch andere Methoden anzuwenden, nämlich die des freien Getreidehandels der Kollektivwirtschaften und der Kollektivwirtschaftler. Der Rat der Volkskommission und das Zentralkomitee der Sowjetischen Kommunistischen Partei haben daher beschlossen, den landlichen Getreideanführungsplan aus dem Erstesemester 1932 für die Kollektivwirtschaften und Einzelwirtschaften um 264 Millionen Rubel gegenüber dem des Jahres 1932 herabzusetzen; mit anderen Worten: den Getreideanführungsplan für 1932 auf 1103 Millionen Rubel festzulegen. Gleichzeitig wird aber der Getreideanführungsplan für Staatsgüter um 43 Millionen erhöht.

Das überschüssige Getreide darf auf freien Märkten und in den Kollektivwirtschaftsstädten verkauft werden, jedoch werden Maßnahmen getroffen, die einen Preisabfall oder Ankauf der Überschüsse durch Schieber und Profitmacher verhindern.

Blutige Zusammenstöße in Italien

(Eig. Drahtbericht.) Basel, 12. Mai.

Wie hier bekannt wird, fanden in der letzten Zeit in verschiedenen Orten Italiens Demonstrationen von Arbeitlosen sowie von Bauern statt. Es kam zu Zusammenstößen mit der italienischen Polizei, in Rom, in Lecce und Bari. (Fronting Bari), wobei mehrere Arbeiter zum Tode gekommen und viele verwundet wurden. Auch eine Anzahl Polizisten wurden verletzt.

40 000 ehemalige Polizeibeamte in Not

In Wuppertal fand am 8. Mai eine Tagung ehemaliger Schussabgeordneter statt, an der auch ein kommunistischer Landesabgeordneter teilnahm. Nach dem Bericht des Vorsitzenden gibt es in Preußen 40 000 entlassene Polizeibeamte, die fast alle arbeitslos sind und Wohlstandserhaltung bedürfen. Der Vorsitzende befragte die Mitglieder über die „Arbeitslosigkeit“ der herkömmlichen Klasse und der Braunseeringerregierung gegenüber den ehemaligen Schupos, die

Formel ihre Pflicht getan haben und jetzt wegen „Verweigerung“ entlassen wurden, obwohl sie noch 20 Jahre Dienst leisten könnten.
Genosse Kräter erklärte für die SPD, daß die Kommunisten volles Verständnis für die Not der entlassenen Polizeibeamten hätten, und auch die Lage der arbeitslosen Schupos verstehen könnten. Der Kampf geht nicht über einzelne Beamten, sondern über kapitalistischen Staat im deutschen Reich, sondern über die gesamte deutsche Arbeiterbewegung, worin sie verbracht seien, wie die Unternehmer die Arbeiter. Deshalb müßten die entlassenen Polizeibeamten die Arbeiter in die Millionenarmee der Arbeiterklasse. Genosse Kräter erklärte für den Kampf der Landtagsfraktion zu übernehmen und sie im Landtag zu vertreten.

Heraus mit den politischen Gefangenen!

Demonstrationen beim Hainstr. Karl von Dillig's (Eig. Bericht.) Berlin, 12. Mai.

Der Herausgeber der „Weltbühne“, Carl von Dillig's, mußte am Dienstagvormittag zur Verbüßung seines Strafs nach anderthalb Jahren Gefängnis wegen angeblichen Landesverrats in Zuchthaus.
Dillig's, dem eine ganze Anzahl linksstehender Intellektueller das Gefühl gab, die nahe beim Zuchthaus Gefangene eine Hundsbange Gestalt, wie in seiner Antwort auf Ernst Tollers Ansprache darauf ist,
daß er bewußt in den Gefängnis gehe, um auf diese Art für die in den Gefängnissen lebenden 8000 proletarischen politischen Gefangenen einzutreten und daß er hoffe, daß der Kampf um seine Person auch zu einem Kampf für die Befreiung der gesamten politischen Gefangenen werde.

Als sich Dillig's nach ins Gefängnis begab, schloß ihm von den Verammelten der „Weltbühne“, die die Klassenjustiz in Zustand, an einem besonders traurigen Beispiel aufgezeigt, muß dazu führen, daß der Kampf um die Befreiung der politischen Gefangenen, so wie Dillig's es ausgeprochen hat, auch von Seiten der linksstehenden Intellektuellen mit verstärkter Kraft aufgenommen wird. Wenn aber auch das persönliche Beispiel Dillig's von einer hochentwickelten Gefangenen zeit, so ist es doch eine Situation, wenn seine Freunde glauben, mit Geduldgedanken an den Generalsekretär Hindenburg irgend etwas für ihn und die übrigen politischen Gefangenen zu erreichen.
Der Kampf um die Befreiung der politischen Gefangenen kann nur Schulter an Schulter mit der revolutionären Arbeiterbewegung aufgehen und in einer revolutionären Bewegung münden, die zum Ziel führt. Genossenschaftlich wird der Kampf dazu beitragen, vielen seiner Freunde und ihm selbst die Erkenntnis zu bringen und sie zum gemeinsamen Kampf mit der roten Klassenfront zu veranlassen.

Nazis sollen Streikbrecher werden

(Arbeitserforderer) Düsseldorf.
Bei uns, auf der Hebelst. Röhren, werden die letzten 15 Arbeiter eingestellt und zwar lauter Streikbrecher. Die Nazis kommen aber hier nicht zum Einsatz. Mit aller Gewalt soll eine Betriebsgruppe gebildet werden.
Nun hat die Nazisproleten eingestrichelt, um einen Streik zu haben. Der Betriebsleiter sollte nicht antworten. Wir haben ihnen immer erlassen, daß er mit uns nicht zu tun hat, bis der Streit das Hebelst. Röhren nicht mehr ist.
Die Einstellung der Nazisproleten haben die Nazis nicht. Wir wissen, was gespielt wird, um die Nazis zu gewinnen. Unsere Wachen werden durch die Schaffung der roten Einheitsfront in die Nazis. Die ganze NSD-Bewegung wird für den Kampf für die Nazis in der Hitler-Partei eine Partei wenn sie auf dem Hohen ist. Die rote Einheitsfront der Betriebskommission und der Betriebsrat. Das muß jeder eingesehen erkennen.

Unternehmer pfeifen auf Schlichtungsgesamt

(Eig. Drahtgr.) Düsseldorf.

Ueber den Lohnkonflikt in der Textilindustrie von dem rund 50 000 Arbeiter betroffen werden, hat in Dortmund unter dem Vorsitz des Schlichters, Herrmann, statt, bei denen die Arbeitgeber einen Lohnabbau von 20 und eine Kürzung der Familienzuschläge forderten.
Nun hat die Schlichterkammer über den von Schlichtungsstellen Schiedspruch zur Abmilderung schriftlich, den Arbeitgeber-Beitrag, daß sie kein Interesse mehr an Verhandlungen hätten und verließen das Verhandlungsamt wurde die Schlichtungsamt geschlossen.
Dieser bisher einzig dastehende Schiedspruch der Unternehmerrunde gegen das Schlichtergesamt hat die Unternehmerrunde bisher von dem Schlichtergesamt abgelehnt. Es ist nicht mehr ein Schlichtergesamt vorhanden, das Lohnabbau nach ihren Wünschen durchführt.

Was wird aus dem?

Sonnabend: Südlische bis südwestliche Windstärke und mäßig. In den Pfingsttagen anfangs mäßig, wärmer, später veränderliches Wetter mit Gewitterausfällen mäßiger Abkühlung wahrscheinlich.

Walhalla

Täglich die spannenden Schlußkämpfe
Vorher Varieté-Programm

Walhalla

Ab heute das Theater für Alle
Herzgesetzte Sommerpreise:
Mittelloge . . . nur noch 2.00
Seitenloge 1.00
I. Rang Mitte 1.25
Orchestraerecke 1.25
I. Rang 1.50
II. Rang 1.25
II. Rang 1.00
Auch Sonn- u. Festtage
I. Feiertag 2 Vorstellungen } 4 Uhr
II. „ 2 „ „ } 8
Bis I. Feiertag das Elite-Programm
Ab II. Feiertag Gastspiel
„Togara“ der Löwenritter
Redell Mäxler als Maximal Dietrich
Sie werden lachen
und weitere 8 Attraktionen
Vorverkauf für die Festtage eröffnet

Stadt-Theater

Das große Pfingst-Programm
Liebeskommando
mit
Hans u. Gustav Fröhlich
sowie
Ton-Beiprogramm
Haynburg Leibling
Altbekanntes Ausflugslokal
ff. Küche und Keller
Spare bei Hossack!

Billige Malangebote!

Feldstühle, Stck. 953	Balkenkonst. von 750 an	Spirituskocher . . . 453
Liegestühle von 3,60 an	Trittrollen . . . von 953 an	Kaffeemaschinen . . . 953
Kinderstühle von 1,- an	Zinkleimer . . . 903, 803	Wanduhren . . . 2,-
Kirschschalen . . . 2,40	Zinkwannen von 1,80 an	Wiegemaschine v. 653 an
Spätes Rechen, Schaufeln	Befestiger, 170 an 900 an	Paniermaschinen . . 1,20
Stück 2,80	do. 180 von 1,80 an	Waschleiste v. 903 an
Gießkannen, Stck 503	Waschstamper . . 2,45	Leinwand, stark 953
do. 6 Ltr. . . . 953	Fleischschaber, verz. 3,25	Wasserrückler . . . 1,30
do. 7 Ltr. . . . 1,40	Reibemaschine . . 1,80	Pörsenbein . . . 2,50
do. 10 Ltr. . . . 1,90	Tellerwaage . . . 2,40	Handpumpe . . . 953
Oranienbl. . . Stck 353	Waschb. mit 200 an 800	Mop, groß, m. St. 1,90
Blumenampeln . . . 353	Spirituskocher m. Ballon	Handkörbe, groß . 953
Blumenvasen . . . 566	3,30 2,90 2,70 2,40	Waschkörbe, groß 4,60
Ampeln, hand . . . 793	Einkochapparate	tragh. Korb, groß 2,50
Blumenblöcke, hand	kompl. Feuerz. 4,40	Kinderkörbe . . . 2,50
Stück 50, 35, 25, 15,3	Tongeschire, alle Art.	Papierkörbe . . . 953
Kakaokannen, dek. 953	zu billigen Preisen	Brotkörbe . . . 503
Tortentplatten dek. . 953	Kaffeeservice, 90g. 2,80	Korbstühle v. 3,60 an

Außerdem haben wir große Posten Ware im Preise bedeutend herabgesetzt, welche im Hofraum zum Ausschauen ausgestellt sind
Carl Reiter, Welkenfels, Hadenstr. 12

Zündapp

Schlag

1932

Verkaufsstelle Halden

Edmund Males

Merseburger Straße

Telefon 33002

Friedrichsbad

Zwischenschöne
Station Dieckau
Eröffnung am 15. Mai
(1. Pfingstfeiertag)
Bequeme Zugverbindung,
Sonntags, Sonntags
und Mittwochs verbilligte
Sonntags-Rückfahrkarten
Um zahlr. Bes. bittet Fr. Kaiser

Filmburg

Wittenberg
Mittelstr. 30
Das große Festprogramm:
1. Eine Nacht im Grand-Hotel
Ein Tourbillon mit Martha Eggert
2. Hellenrandranca
auf der Bühne

Zum Pfingstfest

vor allen Dingen den guten
Weigel-Kaffee
1/4 Pfd. 55, 65, 80 u. 90,-
und dazu die wertvollen
Gutscheine!
WEIGEL
Ishokoladen-Lager
Weibenfels a. S.
Gr. Burgstraße 1 u. Nahestraße 42

Hochfeine Bisardinen

3 Dosen nur 60,- 3 Dosen nur 95,-
Hossack
Weibenfels 5% Rückvorgütung!

Promenaden-Restaurant

Inh. O. Nottrott
An beiden Pfingstfeiertagen
Frühschoppen-Konzert
Ab 19 Uhr TANZ. Es spielt
die Kapelle Tutti-Frutti.
Nacht. Für gute Speisen
und Getränke ist bestens
georgt!

Löwen-Apotheke

Wittenberg, Collegienstr. 62
Tag für Tag
erinnert den Geschäftsmann bei
Euren Einkäufen
an den
„Klassenkampf“

Frische Knochen . . . nur 10,-

Prima Rippen 55,-

mit sehr viel Fleisch
Molkerei-Butter . . . 1 Stck. 60,-
Sonnabend
Schmeer-Tap 42,-
1 Pfund nur
Soweit Vorrat reicht!
Jeder Halleser versucht
meine hochfeine
Delikatess-Metzwurst
für 1 Pfund nur **88,-**
Kostproben in allen Filialen
Zarte Rinderbraten . . . nur 68,-
Zarte Kälber . . . 1 Pfd nur 78,-
Schweinschmelz 1 Stück nur 78,-
Gekochter Schinken . . . nur 105,-
Landschinken ohne Knoch. 105,-
Frisches Goulauschfleisch
Frisches Rindgehacktes **48,-**
A. Kandusei
Butter, Wurst
Fleischwaren

Pfingstgeschenke in Uhren, Gold- und Silberwaren sowie Trauringe

moderne Fassons kauft man reell und billigst im
Haus der Uhren
Gr. Ulrichstraße 55
geg. Firma Woilmer

Radiogeräte

Schalplatten von M. 1,00 an
Sprechapparate Musikinstrumente
Musikhaus Emil Niehle
Weibenfels, Kl. Kalandstraße 5
Rähmaschinen
wenig gebraucht in allen Preislagen, auch
Heranwachsenden, wie Schönmacher
und Schönmacher-Maschinen, wohnliche
Rate M. 2,- bei
„Deutsche Nähmaschinen“
Friedrichsbad, Weibenfels an der Saale,
Merseburger Straße 28, Fernsprechnr. 992
Empfehle **Braunbier**
täglich frisch
Otto Kuban, Bitterfeld
Rösarenstraße 37
Empfehle zu den Pfingstfeiertagen
meine Fleisch- und Wurstwaren in
bekanntester Güte sowie Lebensmittel
zu den billigsten Tagespreisen
Paul Sperber / Diemitz
Mitglied des Rabattparties Komitees

Sommerpreise

Wir bitten unsere wertvolle Kundschaft, auch zu Sommerpreisen baldmöglichst zu kommen
um prompte Lieferung zu sichern
Noblenhändlervereinigung Schenkowitz und
Bergmann, Neht, Knapke,
Friedrichsstraße
Nagel, Neht,
Jacob, Neht, Schreiber,
Königsberg,
Ohm, Wilhelmstraße
Schallert, Bahnhofstraße
Veitg, Wölzitz
Friedrichsstraße
Nagel, Neht,
Jacob, Neht, Schreiber,
Königsberg,
Ohm, Wilhelmstraße
Schallert, Bahnhofstraße
Veitg, Wölzitz
Möbel nur bei
Bitterfeld, Hallesche
Entgegenkommende Zahlungs

Preis mit
er
Hinden
Die Gewer
Wirdt des
anhand geführ
in Deutschland
sichende Klau
ganzen Gewer
führen dar
auf die polit
eller Dementi
sollungen bel
heit zwang
naler Dorff
beraten
über aus
er durch den
nach Wölzitz
die Gewer
Friedr. S. m. m.
an die Sch
spezifischen
besten Klau
Hinden
Regierungsw
die Zeitung
Sie influit
Geldung von
ragt:
In die eine
nationalen
für appli
ein einziger
gekauften
zustand zu
die Partei
s hier
klären zur
Fünf Zeh
Jede
Anwendungs
nicht es
stirte ab
inverder
hefter Red
wie nepen
wie tiefer
nach der
die Katast
Pöler-wal
inverder
ation der
die Natur
der weltl
denen pl
denen G
o der
Sohle
Seite
nigen
Die
des an

Die Zeitung der RGO der „Klassenkampf“

Die Betriebsgruppen und Gewerkschaftsfraktionen stellen sich Werbeziele, zur Stärkung der Schlagkraft unserer Presse, des Faktors zur Auslösung und Führung von Wirtschaftskämpfen!

Stoßbrigaden vor!

Von Karl Springer

Stoßbrigaden, das heißt die Zusammenfassung der Arbeiterelemente zu Arbeitsgruppen, feiert das Jubiläum beim Aufbau des Sozialismus wahrer Stoßbrigaden. Es sei bei der Auslastung oder Betriebsüberforderung beim Bau industrieller Werke oder bei der Steigerung der Produktion, stets und immer, daß es die Stoßbrigade ist, die in dem entscheidenden Frontabschnitt des Aufbaues der Wirtschaft stehen.

Die Erfüllung des Fünfjahresplans in vier Jahren ohne die Hilfe der Wirtschaftskrisen, die Stoßbrigaden werden es ermöglichen! Wir sagen nein!

Wir sind der Wirtschaftskrisen, die Stoßbrigaden werden es ermöglichen, die anfeuernd und helfend den Weg weisen! Wir sind mit den tüchtigsten Arbeitern lernen wollen, die den Anforderungen der Produktion genügen, die die Anforderungen der Produktion genügen, die die Anforderungen der Produktion genügen.

Werk, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Jede Brigade muß einen Leiter haben, dem sie untersteht und der über die durchgeführten Arbeiten und Erfolge der Stoßgruppenleitung laufend berichtet.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß zu Stoßbrigaden-Mitgliedern die aktiven Kameraden genommen werden müssen. Dazu gehören in erster Linie die Inhaber der Kampfe gemäßigten roten Betriebsrat und Funktionäre des RGO und der RGO, die auf Grund ihrer Arbeit die besten Verbindungen zu der Belegschaft haben.

Ohne im einzelnen die Arbeit der Stoßbrigaden zu skizzieren, sei nur darauf hingewiesen, daß diese liegen muß (mit Unterstützung der Betriebsgruppe des Verbandes bzw. der RGO, die von innen den Betrieb bearbeiten) in der Bearbeitung des betreffenden Betriebes von außen. Die Brigade muß bei ihrer Arbeit in engstem Verhältnis zu Betriebsgruppe stehen. Die Betriebsgruppe hat ihre im Betrieb gesammelten Erfahrungen, so über Zusammenfassung der Belegschaft, Stimmung und die Belegung der Betriebspunkte und Arbeitsstätten nach strategisch wichtigen Voraussetzungen der Stoßbrigade mitzuteilen. Im letzteren Falle müssen besonders die Absichten der Kameraden der Stoßbrigade mitgeteilt werden, damit diese Kameraden in den Wohngruppen aufgezeigt und befehrt werden können.

Auch unsere Werbearbeit, die zu dienen muß der organisatorischen Stärkung des Verbandes und der RGO, ist mehr wie bisher auf die Betriebsarbeiter zu konzentrieren. Hier können die Stoßbrigaden wertvolle Arbeit leisten. Insbesondere müssen die RGO und christlichen Kameraden in freundschaftlicher und kameradschaftlicher Weise von der Richtigkeit unserer revolutionären Strategie und Taktik überzeugt werden.

Mit Hilfe der Stoßbrigaden können wir auch an der ideologischen Front erfolgreich vorrücken, so durch gelegentlichen Verkauf von Literatur. Dort, wo ideologische Leistungen vorhanden sind, wo das innere Leben des Verbandes gelebter werden muß, überall können die Stoßbrigaden eingesetzt werden. Insbesondere jetzt, wo es heißen muß: antreten, um die ungeheuerlichen Angriffe der Unternehmer abzuwehren, sind die Stoßbrigaden von großer Wichtigkeit.

Zur Streikreifmachung der Betriebe, für die ideologische Gewinnung der Arbeiterkreise und Erwerbsoasen für den gemeinsamen Kampf mit den Betriebsarbeitern, sind Stoßbrigaden besonders einzuweisen. Darum: Für jeden Betrieb eine Stoßbrigade, Stoßbrigaden vor!

Stoßbrigaden vor!

Metallarbeiterbonzen im „Glorienschein“

Ein perfekter DMB-Kollege über die Schreibweise seines Verbandsorgans

H.A. Die Metallarbeiterbürokraten a la Engelbert Graf, Dürrenberg, Lenhagen, Salla, und der langsam bekannte Walter, Leuna sind drei ganz besonders freche und heimtückliche Hege gegen die Sowjetunion. Mitunter legen sie die Nase des „Obsektionen“ auf, um bei Erfolgen des sozialistischen Aufbaues in der USA, die sie hin und wieder geben, ganz niederträchtige Gemeinheiten zu vollziehen.

Was es doch ein Engelbert Graf, der „große Nahland-Reiner“, der in einer Meierberg Metallarbeiterversammlung erklärte, „die Aussen hohen Kasse mit Mist“!

Er meinte damit, es fehle an Heizmaterial und der Dünger aus den Ställen würde zum Käsefetzen benutzt. Es ist schon eine Zeit her, als Graf die Ausführungen machte, aber mit oppositionellen Metallarbeiterkollegen verwechselte er nichts.

Mit Nachsicht der Kollegen die DMB-Bürokraten ihre eigenen Verbrechen und Schandtaten an der Arbeiterklasse in Deutschland vorzuzeigen. Die traurigen Bankrotstillsitzer müssen ja gegen die Sowjetunion gehen, weil sie den Vornach der roten Einheitsfront in Deutschland aufbauen wollen, denn sie sind ja Teile der sozialistischen Weltmacht. Sie verteidigen ihre Positionen und deshalb bilden wir Metallarbeiterkollegen aus mit jedem Lohnabbau und jeder Belegschaftserhöhung!

Nun war in einer der letzten Nummern des Verbandsorgans des DMB ein Artikel zu lesen über eine Stadt in Desterreich, unter der Überschrift: „Eine Stadt stirbt“. Als denkender Kollege war ich sehr erstaunt über die Schreibweise der „Metallarbeiterzeitung“, denn früher war doch in Desterreich „alles in Butter“. In „roten Wien“ wie im ganzerten Wien, wurde der Lohnabbau gestoppt und nach ihm die vielen sozialen Ertragserwartungen, die die österreichische Sozialdemokratie den Massen gebracht haben soll.

Seute tolerieren die österreichischen Sozialdemokraten jede Regierung, die genau wie in Deutschland das Programm der faschistischen Diktatur durchzuführen. Die österreichischen Sozialdemokraten sind für das Gelingen in Desterreich gegen die Rot der hungarischen Massen in Deutschland.

Das muß man erkennen, wenn man mit dem rechten Verständnis den Bericht der „Metallarbeiterzeitung“ lesen soll. Der Bericht der Verbandszeitung lautet:

Eine Stadt stirbt

Mit entsetzlicher Befremdung liest man die neuesten Berichte über die Zustände in der österreichischen Stadt St. Leon. Sie ist weit bekanntgeworden durch ihre Waffenfabrik. Nach Kriegsende hat sich die Fabrik auf andere Erzeugnisse, auf Kraftwagen und anderes umgestellt. Wie früher, so ist auch jetzt die Bevölkerung weitgehend von der Arbeit in dem Werk abhängig. Mit seinem Rückgang „Wien“ wie im ganzerten Wien, wurde der Lohnabbau gestoppt und nach ihm die vielen sozialen Ertragserwartungen, die die österreichische Sozialdemokratie den Massen gebracht haben soll.

Das muß man erkennen, wenn man mit dem rechten Verständnis den Bericht der „Metallarbeiterzeitung“ lesen soll. Der Bericht der Verbandszeitung lautet:

Einwohnerzahl ist ausgeschaltet aus Arbeit und Verdienst, 1100 Menschen sind ohne jegliches Einkommen, ohne irgendwelche Unterstützung, 400 dieser Menschen sind Familienväter, die von der Gemeindefürsorge leben, und die beträgt — drei Schilling die Woche, 180 Pfennige zum Leben für sieben Tage! Jetzt kann die Stadt nicht zahlen, ja selbst die geringen Gehälter sind für sie noch zu viel, weil ihre Kasse einen ungedeckten Fehlbetrag aufweist.

Unter solchen Umständen braucht man nach dem Gesundheitszustand in St. Leon nicht zu fragen: Hunderte von Kindern haben als Nahrung nur einmal am Tage eine Schale Tee. Hunderte von Kindern können wegen Mangel an Kleidung die Schule nicht mehr besuchen. Es gibt Hunger, die Inflation im Welt liegen, weil sie weiter und noch höher nach Steigung steigen. Es gibt Frauen, deren einige Kopf seit Monaten Wasserkruppen sind, weil sie nicht einmal Kartoffeln kaufen können.

Nun heißt es bei den Kindern und unterrichtet, berichtet der Riese Gemeindefürsorge, Handgeleitete wie Wachs, blutlos, winzige Körper, blickt, die nicht all sind noch jung, sondern zeitlos wie der Tod. Die Kinder betreten ihren Mann mit Tee und Bierem Kaffee. Die Stadt hat wiederholt SOS-Rufe in die Welt geschickt, hat Dutzende von Deputationen nach Hilfe geschickt. Überall Abgesandten. Die höchsten Funktionäre, immer und überall von faulen, hungrigen Gesichtern verfolgt, möchten am liebsten ihre Kletter hinwerfen, um der furchtbaren Qual entronnen zu sein. Wer aber lebt in dieser Hölle? Ein Mann, der öffentlichen Kletter wieder einzuermachen? So bleiben im Bewusstsein, müssen sich weiter und weiter nach Steigung steigen. Es gibt Frauen, deren einige Kopf seit Monaten Wasserkruppen sind, weil sie nicht einmal Kartoffeln kaufen können.

Die Stadt St. Leon hat nichts. Die Stadt hat nur Schulden und Elend. Ihre Einwohner mühen ausmenden, fliehen, aber wohin? Wohin? Sie müssen bleiben und verhungern. Und mit ihnen stirbt die Stadt.

Unter diesem Titel der „Metallarbeiterzeitung“ ist man beglücklicht eine Kampfnote liest, sehr bestimmt auch die eine Bemerkung: „An der sterbenden Stadt in Desterreich sind die Kommunisten schuld.“ Warum hat man denn bloß diesen wichtigen Satz vergessen?

Der sind die Kommunisten an den aufstehenden Städten in der Sowjetunion schuld?

Entlassung der Eisenbahner!

Zur öffentl. Eisenbahnerversammlung!

Freitag, den 13. Mai, 20 Uhr, findet im „Friedrichsgraben“ in der Friedrichsstraße öffentliche Eisenbahnerversammlung statt. Thema: „Kampf der Eisenbahner gegen Lohnabbau, Fehlerschichten und Entlassungen!“ Referenten sind vorgesehen:

- W. Chwalek, MdR, Berlin (Reichsleitung der RGO)
 - M. Barthe, Dresden, Bezirksbetriebsrat
 - H. Berger, Halle, gemäßigter Betriebsrat
- Kommen heraus! Guldert keine Entlassung! keinen Lohnabbau!

Bezirkskomitee der RGO, Gruppe Eisenbahn.

Die Eisenbahner gehen!

Die Eisenbahner gehen! Die Unternehmer, die die Eisenbahner führen, werden uns unsere revolutionäre Bewegung nicht erlauben, sondern sie versuchen sie mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Wir sind jedem revolutionären Arbeiter die Aufgabe: die revolutionären Positionen im Betrieb.

Parole: Kurs auf die Betriebe! darf keine leere Phantasie!

Die Betriebsarbeit zu beleben, sollen nach einem Beschluß des Hauptverbandes des RGO für jeden Bezirk Stoßbrigaden geschaffen und eingesetzt werden, um mit Hilfe der notwendigen Zeitigung unserer Betriebsarbeit im Betrieb zu bestehen.

Die Betriebsarbeit zu beleben, sollen nach einem Beschluß des Hauptverbandes des RGO für jeden Bezirk Stoßbrigaden geschaffen und eingesetzt werden, um mit Hilfe der notwendigen Zeitigung unserer Betriebsarbeit im Betrieb zu bestehen.

Wieder Kampfformen aus der Leunahölle

Walter Beronelli wird skizziert

Die letzten „Klassenkampf“-Beiträge über Bau 15 haben nicht verfehlt. Einige der Herzen „Vorgelegten“ waren abgelehnt. Heute wollen wir einen unter die Leute, der in der Öffentlichkeit kein Vorgelegter ist, sondern ein echter Arbeiter.

Der Skizzer Beronelli, der ein begabter unabhängiger Arbeiterführer Dueterberg ist, Beronelli hat jetzt 14 Jahre lang ein älteres Mann bei den Kämpfen mit abgehängt, der darf auf dem Straßen über das „soziale Empfinden“ der Leuna-Könige nachdenken. Herr Beronelli kam im Betriebe die „große Leuna“.

Die Beronelli nun mal bei der Arbeit beobachtet. Er ist ein revolutionärer Arbeiter, vor sich hat der rauhe Krieger Beronelli aufgestellt, die ihm mehrheitlich jeden Tag den Namen „sozialer Arbeiter“ begeißeln, denn gegen die Leuna 15 benannt hat Beronelli ziemlich ruppig. Bringt ihn

ein Kollege eine kleine Beschäftigung, dann kann er oft hören: „Kommen Sie später, jetzt habe ich keine Zeit.“

Kollegen, das dürfen wir uns von dieser „Kanon“ nicht bieten lassen. Wir müssen ihn zu durchschauen, daß er erkannt, daß man mit Klassenbewußten Arbeitern nicht umspringen kann mit preußischen Unteroffizieren mit ihren Refrakten. Wir müssen ja, daß die Leuna-Könige und Hiltler-Bilder noch auf den Hintern hängen und durch die Betriebe laufen, dann ist das an der Ordnung. Aber woche dem Problem, der ein Bild aus der „Arbeiter-„Militär“ über den Aufbau in der Sowjetunion an irgendeinen Empfänger steht. Der ist dran, wenn sie ihn empfangen.

Kollegen, das bedeutet für uns nicht etwa nicht mehr leben und tapferen, sondern erst recht! In großen Betrieben muß man den wachsenden Kampfformen der Leuna-Prozessen tapfern. Diskutiert und bringt Kampfformen an, wo es nur geht. Die Beronelli können uns die Hölle blauen. Macht alles möglich gegen die Leuna-Könige und die Faschisten aller „Schillererger“ Ruffen zum Kampf gegen Lohnabbau und alle Betriebsverflechtungen!



Im später Nacht

nach immer frisch, sitzt Peter Punkt an seinem Tisch. Er macht sich einen Überschlag, was beim Rauchen er pro Tag durch die

KOSMOS-AKKA

sparen kann, denn er ist ein kluger Mann.

Kosmos-Akka 3 1/3 Pfennig aus feinen Orient-Tabaken hergestellt, daher besonders mild im Geschmack. Jede Packung mit Sparrpennig — für 20 Sparrpennig eine 6-Stück-Packung gratis

Arbeitsdienstkamer in Kohra
Die Hölle der weckfähigen Jugend
 (als Beleg für die Zustände in Kohra)
 Ein Arbeiter schreibt mir untenstehenden Artikel. Er ist ein Arbeiter aus dem Arbeitsdienstkamer in Kohra. Er hat in Kohra, einem Arbeitsdienstkamer, ein Jahr lang gearbeitet, als Bediensteter in Kohra. Er hat in Kohra, einem Arbeitsdienstkamer, ein Jahr lang gearbeitet, als Bediensteter in Kohra. Er hat in Kohra, einem Arbeitsdienstkamer, ein Jahr lang gearbeitet, als Bediensteter in Kohra.

Belegung unwillkürlicher Verhältnisse
 Einem Freund habe ich etwas von der Einrichtung eines Arbeitsdienstkamers in Kohra geschrieben. Da ich in Kohra nicht nur arbeiten, sondern mit gleichzeitig eine neue Einrichtung schaffen. Einen Vorschlag habe ich ausgedrückt, nach dem in den ersteninstanzlichen Kohra die Heimatsdienste zu machen. So ein Beispiel würde sich bis mittags gestalten. Dann Sport betreiben, Wanderungen, Singende usw.

Was wollen die Kommunisten?
 Ich habe die Arbeiter und Anstellten, die Mittel- und weckfähigen Arbeiter.
 Sie legen ihnen: Die Unterdrückten aus Not und Hunger befreien. Aber wie? — Das erläutert ausführlich die Schrift:

„Die Zeitung für die Zeitung“
 Der „Klassenkampf“ ist das Sprachrohr der Arbeiter und Werktätigen, kurzum, aller Unterdrückten und Ausgebeuteten. In ausgeglichener Weise werden die Rechte und Artikel von Betriebsarbeitern, Erwerbslosen, Mohlfahrtsempfängern, Kriegsbeschädigten, Landarbeitern, Kleinbauern, weckfähigen Jugendlichen und Frauen usw. veröffentlicht. In der kommunikativen Presse muß sich widerspiegeln das Leben der Arbeiterklasse, ihre täglichen Nöte und ihr Kampf um gegen politische Unterdrückung und wirtschaftliche Ausbeutung. Täglich gibt es hunderte von Vorfällen in dem mitteldeutschen Gebiet, wo Arbeiter und Werktätige, Angestellte und Beamte, Landarbeiter und Kleinbauern aus das brutale von übergeordneten Schranken, Unbilligkeiten und Schikanen nicht nur mit sich selbst, sondern auch mit den weckfähigen Jugendlichen der Sozialistensache unter den weckfähigen Klassen, die Eingliederung in die rote Einheitsfront und die Degeneration von Aktionen und Kampftagen gegen die heutigen Machtverhältnisse und ihre sozialdemokratischen Parteien des kapitalistischen Staatssystems. Es gibt keinen Vorgang, der nicht wert wäre, in der kommunikativen Presse veröffentlicht zu werden, indem er immer noch der sozialen Seite und der klassenmäßigen Einseitigkeit zu betrachten ist.

Der „Klassenkampf“ kostet nur noch 10 Pfennig
 im Einzelverkauf. Nur die Sonnabend-Ausgabe, die die illustrierte Beilage „Der rote Stern“ enthält, kostet 15 Pf. Überall in Stadt und Land, in den Betrieben und auf den Stempelstellen verbreitet im Einzelverkauf in Massen das Kampftagen der Arbeiter und Werktätigen.

Preußischer Militärdrill und Kasernenhofen
 „Nicht ging es an die Arbeit. Die Arbeitstakt war folgendermaßen: Von 7 bis 9.30 Uhr, von 10 bis 12 Uhr, von 13.30 bis 17 Uhr. Danach begann der „berühmte“ Weckpost. Da proffelte es an Kommandoborden: „Auf! Arbeit!“ „Mit Gruppen rechts herum!“ usw. Dabei einfließen dem Wunde des Weckpostens die schönsten Kolonnen, als:

Arbeiter schon am frühen Morgen
 Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung.

Arbeiter schon am frühen Morgen
 Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung.

Arbeiter schon am frühen Morgen
 Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung. Ich will ich die angelegene schöne Arbeitseinstellung.

Der Hieb hat bei der „Vollsbote“-Redaktion gefressen

Kullmanns Bericht der Bergbau- und Kohlen in dem sozialdemokratischen „Vollsbote“, daß sie „ausnahmlos“ und „gehörig“ unter Artikel „Der Vollsbote“, ein Kapitel der „Kriegsgeheimnisse“ der Dienstung zur Verfügung stellen, „müßigen“ mollen. Obenfalls stellen wir fest, daß der Hieb gefressen hat und keinesfalls die SPD die Offensiv der Kommunisten gegen alle Arbeiterklasse vorzunehmen. Unsere Enthüllungen über den SPD-Schwindel gegen die Sozialisten mit großen Kreisen von sozialdemokratischen Arbeitern die Augen öffnen und die Erkenntnis bringen, Schluß zu machen mit der SPD und ihrer Presse. Das ist der Grund, warum der „Vollsbote“ gesungen wird und ist, zu unseren Artikel Stellung zu nehmen.

Es ist doch geradezu lächerlich, daß die „Klassenkampf“ und Bergbau-Veröffentlichungen über die Kritik im „Vollsbote“ damit begründen wollen, daß ein faktographischer Fehler und beim „Klassenkampf“ vorhanden wäre. Unmöglich! Dieser „Vollsbote“, auch dürfte bekannt sein, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

mollen wir an dieser Stelle nochmals einen kurzen Absatz abdrucken, um die Lage von Bergbau- und Kohlen zu verdeutlichen.
 „Bei einer Wahl von Hitler würden sich die wirtschaftlichen Ereignisse zugunsten der weckfähigen Massen auch nicht verändern, sondern gleiche verdrängte Klassen annehmen. In dem Reichstag, dem Reichstag, wo Hitler Regierungsrat ist und der Nazi-Blätter als Minister thronen, wüßte genau die Wirtschaftliche und freier als das Leben der weckfähigen Massen, wie in den übrigen Gebieten des Reiches. Dabei zeigt sich, daß Klugheit ein gelehriger Schüler der SPD-Propaganda ist. Später ist es, die „Klassenkampf“ und Bergbau-Veröffentlichungen über die Kritik im „Vollsbote“ damit begründen wollen, daß ein faktographischer Fehler und beim „Klassenkampf“ vorhanden wäre. Unmöglich! Dieser „Vollsbote“, auch dürfte bekannt sein, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

„Klassenkampf“
 seine Abonnenten, was wir fast täglich durch die Werbeverhältnisse bemerken, die zur Veröffentlichung kommen, dokumentarisch nachweisen. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist. Obenfalls stellen wir fest, daß der sozialdemokratische Partei gefressen ist.

Ebbe auf dem Ozean

Der Verkehr nimmt ab — Schiffe werden aus dem Verkehr gezogen — Viele Deportierungen

Fahren Sie nach Amerika. Die Reisekosten waren seit Beginn des Krieges noch nie so niedrig wie jetzt.

Solche Reklame liest man in den Zeitungen, erhält man in verschiedenen Formen sehr oft nach Hause geschickt. Die großen Schiffgesellschaften halten Beratungen ab darüber, wie man den Reiseverkehr heben könnte.

Die Zeiten, wo man sich um Wochen und Monate früher um ein Billetzortsehen mußte, sind längst vorüber. Die großen Dampfer sind heute oft nur zur Hälfte und manchmal sogar nur zum dritten Teil mit Passagieren besetzt. In der letzten Zeit mußten sogar einige große Dampfer, die bereits im Reiseplan angelegt waren, die Reise wieder abgeben; aus Mangel an Passagieren.

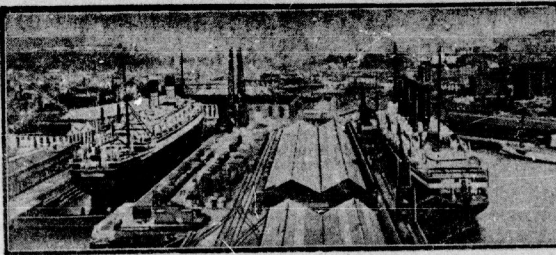
Es ist auf die Drosselung der Einwanderung nach Amerika zurückzuführen? Wie bekannt haben nicht nur die Vereinigten Staaten von Nordamerika, sondern auch die meisten mittel- und südamerikanischen Staaten die Einwanderung sehr stark gedrosselt, ja zum Teil vollständig abgelehnt. Aber dies ist nicht die Hauptursache des Stodens des Reiseverkehrs. Die Ursache liegt in der Krise selbst zu suchen. Die Einwanderung ist schon seit Jahren ziemlich stark gedrosselt. Trotzdem herrschte noch vor drei und vor zwei Jahren große Nachfrage nach Reisebüros. Die Einwanderung hatte wohl abgenommen, aber der Touristenverkehr hatte eine vor dem Krieg kaum gekannte Ausdehnung angenommen. Solange in Amerika die Konjunktur, die sogenannte Prosperität herrschte, pflegten hunderteausende Amerikaner alljährlich nach Europa zu kommen. Frankreich, Italien, die Schweiz und Österreich hatten sich auf diesen Reiseverkehr eingestellt. Eine sogenannte Fremdenindustrie, die speziell auf Amerikaner eingerichtet war, hatte sich entwickelt. Aber auch Berufsstellen aus Europa nach Amerika fanden in härtesterem Maße als vor dem Kriege statt. Im Jahre 1929 erreichte dieser Touristenverkehr den Höhepunkt, um dann rapid abzunehmen.

Die Schiffgesellschaften haben die Raten bedeutend herabgesetzt. Aber die Krise wirkt härter als alle Reklame und Preisverbilligung. Das Reisen über den Ozean, des Erholungs- und Vergnügungszwecke, konnte sich auch früher schon kein Arbeiter leisten. Aber immerhin gab es viele Mittelständler, Beamten und Angestellte, die nach langem Sparen sich eine solche Reise gönnen konnten. Besonders in Amerika. Heute ist es weder haben noch erheben möglich.

Der Schiffverkehr wird locketer, d. h. die Zahl der Schiffe, die die Kontinente verbinden, werden geringer, denn die Zahl der Passagiere nimmt rapid ab.

Eine Zeitung hat unlängst festgestellt, daß heute viele Schiffgesellschaften sich noch von den Deportierungen erhalten. Das heißt, die meisten ihrer Passagiere sind solche, die von der Regierung eines amerikanischen Staates wegen politischer Vergehen (wofür sie verurteilt werden, der kommunistischen Partei oder einer revolutionären Massenorganisation anzugehören) aus dem Lande deportiert werden.

Was bewirkt diese Tatsachen? Man spricht davon, daß die moderne Technik Raum und Zeit überwindet, daß Entfernungen verschwinden, daß die Kontinente einander näher kommen. Wir sehen aber gerade das Gegenteil. Der Niedergang des Kapitalismus hemmt den Verkehr, macht Entfernungen größer. Je mehr die Krise wächst, desto härter treten die Niedergangsercheinungen des



Zwei wegen der Krise aus dem Verkehr gezogene Ozeanriesen im Hafen von Southampton. — Rechts die „Mauretania“ — links die „Homerica“.

Kapitalismus auch auf dem Gebiete des Verkehrs guttate. Es ist klar, daß die Schiffe allein für die Postbeförderung nicht bestehen können. Die Zahl bereit, die sich leisten können, eine Reise zu unternehmen, wird immer geringer. So wird auch auf diesem Gebiete der Kapitalismus zu einem Hemmnis von Verkehr und Entwicklung.

Acht Jahre Zuchthaus wegen fahrlässiger Tötung

Mordprozeß Coennen vor dem Schwurgericht Bonn

Bonn, 12. Mai. Das Bonner Schwurgericht legte am Mittwochvormittag die am Freitag und Sonnabend voriger Woche durchgeführte Verhandlung gegen den wegen Mordes an der 23jährigen Anna Fuchs angeklagten 19jährigen Metzgergehilfen Hermann Coennen aus Duisdorf vor.

Professor Dr. Rehrup vom gerichtspräsidentlichen Institut der Universität Frankfurt hielt es für denkbar, daß das Mädchen zuerst gemüht worden ist, unbedingt liebe aber feil, daß der Tod erst durch das Anbinden an die Bank mit einem Strick erfolgt sei. Das Gericht beurteilte den Angeklagten wegen Fahrlässigkeitsverstoßes und fahrlässiger Tötung zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Unterlassungshaft wurde angeordnet. — Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß der Angeklagte die Wäsche gehabt habe, die 23jährige Fuchs zu waschen hatte, worauf der Tod eingetreten sei. In der Urteilsbegründung heißt es, das Gericht habe auf der einen Seite dem Angeklagten milde Umstände verjagt, auf der anderen

Einiges Wissenswertes

Aluminium, das nur 2/3mal schwerer ist als Wasser, allgemein als das leichteste Metall, das wir haben, gibt es ein Metall, das noch leichter ist, nämlich das Dom-Metall, das nur 1/2mal so schwer ist wie Wasser und zur Herstellung nur 1/3 soviel Aufwände notwendig ist. Ein Propeller aus Dom-Metall wiegt ein Drittel soviel wie ein Propeller aus Aluminium und leistet die gleiche Arbeit. Eine Tonne, die 640 Liter Benzin faßt, wiegt nur 175 Kilogramm.

Es gibt doppelt so viele Witwen wie Witwer.

In den Vereinigten Staaten gibt es 4 288 758 Witwen, die noch leben noch schreiben können; während in Deutschland nur 1 000 000 Witwen leben.

Es ist beobachtet worden, daß Anwesen bei Unfällen in Kameras die getrockneten Blidmagen in eine Art Kamera legen.

Im allgemeinen hält man den Engländer Roger Bacon den Erfinder der Krille. Er lebte im 13. Jahrhundert.

Der in Norwegen gefundene Hornfelsstein ist der größte Europas. Sein größter Abgrund mißt 514 Meter, während das höchste beispielsweise nur 252 Meter hat. Der größte Stambaniens weniger bekannte See ist 51 Quadratkilometer und fast 12 060 Kubikmeter Wasser.

Falschmünzerverbände festgenommen

11 Hamburg, 12. Mai. Durch Beamte des falschmünzerverbands der Hamburgischen Kriminalpolizei wurden am Freitag dinstag fünf falschmünzerverbände festgenommen.

In der letzten Zeit war es vorgekommen, daß besonders in der Stadtgebiet falsche 50-Pfennig- und 1-Mark-Stücke in den Verkehr gebracht wurden. Als dieses falschmünzerverbande tonnen jetzt der 20jährige A. und der 21jährige B. festgenommen wurden. Weiter wurden ein Diner- und ein Kaufmann verhaftet, die ebenfalls im bringenden verhaftet wurden, das falschmünzerverbande betrieblen zu haben. — Es wurde dieses falschmünzerverbande beschlagnahmt, um wiederum festzustellen, daß die Bande im Begriff war, sich auf die hertelnden falschen Zweimarkstücken umzustellen.

Opfer des japanischen Imperialismus

Viele der von den japanischen Soldateska in Sshenghal hingemordeten Chinesen, die nicht in einem Massengrab verscharrt wurden, werden auf den Flußschunken in ihre Heimatorte abtransportiert.



Die „Akron“ gelandet

New York, 12. Mai. Wie aus San Diego berichtet wird, ist das Luftschiff „Akron“ um 3,50 Uhr (mitteleuropäische Zeit) gelandet.

Flugzeug abgestürzt

Zwei Tote

Zürich, 12. Mai. Ein Militärflugzeug stürzte hier aus unbekannter Ursache auf dem Felde ab. Die beiden Anfliegen, ein Oberleutnant und ein Leutnant, wurden getötet.

Ein neuer Ozeanflug geplant

Der englische Flieger Mollison plant einen neuen Rekordflug über den Ozean. Mollison will von Island nach New York, und nach wenigen Stunden Aufenthalt nach England zurückfliegen. Der Flug soll im Laufe des nächsten Monats unternommen werden.

Fahrgäste und Besatzung der „Gaul“ gerettet

11. Pfaffen, 12. Mai. Die Fahrgäste und die Besatzung des getrandeten deutschen Motorschiffes „Gaul“ konnten, wie jetzt bekannt wird, unter großen Schwierigkeiten mit Hilfe von französischen Booten gerettet werden, durch die man von der Küste aus die Verbindung mit dem Schiff hergestellt hatte.

Gift im Tresor

Bei einer Durchsuhung der Räume einer Bank am Schloßplatz, deren früherer Angestellter Benz unter dem Verdacht des Giftvertragens vor einigen Tagen verhaftet wurde, wurden in einer kleinen Kiste 20 Ampullen eines herben Giftes entdeckt. Ueber die Herkunft dieses Giftvorrats konnte bisher noch nichts ermittelt werden.

Die Opfer des Laifuns

Hunderte Tote und Verwundete

Paris, 12. Mai. Nach den letzten Meldungen aus Hanoi hat der Laifun, der vor einigen Tagen über die Provinz Quantbier hinwegfegte, fast 200 Menschenopfer gefordert. 134 Leichen wurden bereits an die Küste geschwemmt. 170 Eingeborenenborte sind auf dem Meer untergegangen und 137 andere wurden schwer beschädigt. Mehrere tausend Stück Vieh sind umgekommen. Der Sachschaden hat noch nicht annähernd festgestellt werden können.

Alte Skelette in Palästina entdeckt

Eine englisch-amerikanische Forschungs Expedition hat, Blättermeldungen zufolge, in Palästina drei Skelette gefunden, die eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem Knochengewebe des Neandertalers Menschen zeigen. Ein amerikanischer Anthropologe hat den Fund für eine große Entdeckung erklärt. Das Alter der Skelette wird auf 76 000 Jahre geschätzt.

Gefährliches Spiel

Der elfjährige Schüler Hans Konrad in Kattowitz ist in Abwesenheit der Eltern mit einem Revolver, den sein väterlicher Bruder geladen unter dem Vorwand gebracht, ein Spiel zu spielen, nach dem Kind in den Antikloster des Krankenhauses.

Ein Einbrecher im Kampf erschlagen

Teuren, 12. Mai. In vergangener Nacht hat ein Einbrecher den Gutbesitzer Albin Holmer in Teuren erschlagen und helle Einbrüche left. Die wachte ihren Mann, der ein Teil bemerkt den Eindringlingen entgegengetreten wurde angegriffen. In der Gegenwehr trat er einen Schlag mit dem Bein auf den Kopf. Darauf wurde er von dem Einbrecher mit einem Revolver bedroht. Als dieser jedoch seinen Revolver abgeben wollte, wurde er erschlagen. Die Leiche wurde in der Nähe des Hauses gefunden. Die Leiche wurde in der Nähe des Hauses gefunden. Die Leiche wurde in der Nähe des Hauses gefunden.

Verantwortlich: Alfred Gendria, Berlin.

Konsumvereine nicht Krämerläden — sondern revolutionäre Kampforgane!

Zerschlagt den Genossenschafts-Reformismus!

Mobilisiert die Millionen proletarischer Konsummitglieder für die Forderungen der revolutionären Genossenschafts-Opposition!

Die Bonzen werden lügen

Am 22. Mai findet in Bernigerode der 30. Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Konsumvereine statt. Vom 6. bis 9. Juni tagt in Jena der Genossenschafts-Kongress des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. In beiden Zusammenkünften wird die Lage der Konsumvereine im Reich kritisch beurteilt. Die Bonzen werden lügen, die Arbeiterklasse wird die Wahrheit sagen. Die Bonzen werden lügen, die Arbeiterklasse wird die Wahrheit sagen. Die Bonzen werden lügen, die Arbeiterklasse wird die Wahrheit sagen.

Entwicklung ein noch viel schnelleres Tempo angenommen. Die Sozialisten haben sich mit ihrer Politik als Letztgrößter der Konsumvereine erwiesen.

Konsumvereine werden zerschlagen

Wo liegen die Ursachen für diese Entwicklung? Rund 75 Prozent der Mitglieder der Konsumvereine sind heute erwerbslos. Der von sozialistischen Bürokratie unterlegte und gebildete Lohn-, Gehalts- und Unterhaltungsabbau hat weiter dazu beigetragen, die Kaufkraft der wertigen Bevölkerung herabzumindern. Die Umstände gehen immer weiter zurück, während die Un-

kosten der Warenherstellung und des Warenverkehrs in den Konsumvereinen nahezu die gleichen blieben. Verschärft wurde die Situation durch die Verhältnisse auf dem Finanzmarkt und insbesondere durch die Bankkrise. Schon im November 1931 sah sich die Genossenschaftsbürokratie gezwungen, den Zukunftsbruch einer ganzen Reihe von Konsumvereinen anzukündigen. Sie ist mit dem totalitären Kapitalismus politisch und wirtschaftlich auf Gedeih und Verderben verbunden und muß deshalb die Konsumvereine auch zangsäufig in den Zusammenbruch des kapitalistischen Systems hineinziehen. Die von der Bürokratie vorgezeichneten Rettungsmaßnahmen müssen deshalb auch ihren Zweck verfehlen.

Kapitalistische Rationalisierung kein Ausweg

Alles wurde bereits versucht! Mit den brutalsten kapitalistischen Rationalisierungsmethoden, durch gewaltigen Abbau der Löhne und Gehälter, durch Ausrüstet- und Maschinenentlastungen gläubte die Bürokratie schon seit langem das Sauerbrunnwerk durchzuführen zu können. Diese Mittel konnten den Konsumvereinen ebensowenig helfen wie den kapitalistischen Betrieben. Es folgte in den Konsumvereinen der Abbau der Rüstverteilung, Sperrung der Auszahlung von Spargeldern, die furchtbare Hochhaltung der Preise, der brutale Terror gegen alle oppositionellen Mitglieder. Auch diese Mittel haben verfehlt. Im November 1931 erging von Hamburg aus der Ruf an alle Konsumvereine, eine „Notgemeinschaft“ zu bilden, in die alle noch besser situierten Konsumvereine Gelder einzahlen sollten, um mit diesen Mitteln die Katastrophe von besonders bedrohten Konsumvereinen abzuhalten. Mehrere unter sozialdemokratischer Führung stehende Konsumvereine haben aber trotz alledem bereits Konkurs oder Vergleichsverfahren einleiten müssen.

des Finanzkapitals unterworfen. Diese Politik mußte zangsäufig zum Zusammenbruch der Genossenschaftsbewegung führen. Jetzt stehen die Sozialisten, die mit allen Mitteln, planmäßig organisiert, den Vernichtungskampf gegen die roten Arbeiter-Konsumvereine Halle und Breitsburg führen, selbst am Rande des Abgrundes und schreien nach Stützhölzern. Mit diesem Kurs gilt es Abrechnung zu führen. Die Millionenmassen des Proletariats dürfen es nicht länger dulden, daß die Bürokratie die von der Arbeiterkraft mühsam aufgebauten Organisationen und die geschaffenen Werte in den Dienst des Klassengegners stellt, sie zum Kampf gegen die Arbeiterklasse verwendet. Das ist der Weg, der zur Vernichtung, zum Untergang führen muß.

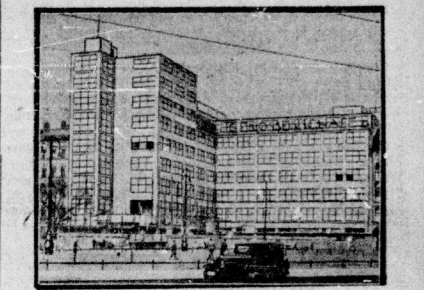
Reformistische Illusionen brechen zusammen

Die Hamburger Genossenschaftsbürokratie hat ihren Jahresbericht für 1931 herausgegeben, in dem eine geradezu katastrophale Bilanzentwicklung der im Zentralverband angeführten 1000 Konsumvereine festgestellt werden muß. Der im Jahre 1931 im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr 1930 Millionen zurückgegangen. Der Umsatz der Genossenschaftsbürokratie der Konsumvereine ist von 495 Millionen im Jahre 1930 auf 400 Millionen im Jahre 1931 gesunken. Die Bonzen werden lügen, die Arbeiterklasse wird die Wahrheit sagen. Die Bonzen werden lügen, die Arbeiterklasse wird die Wahrheit sagen. Die Bonzen werden lügen, die Arbeiterklasse wird die Wahrheit sagen.

Der Schrei nach staatlichen Subventionen

Wenn dieser Zusammenbruch nicht schon längst größere Formen angenommen hat, so nur deshalb, weil auch die Genossenschaftsbürokratie aus Reichs- und Staatsmitteln ebenso wie die kapitalistischen Banken und Großbetriebe Kredite bzw. Subventionen zur Verfügung gestellt bekommen haben. Auch diese Unterstützung hat noch nicht ausgereicht. Im März d. J. hat der Zentralverband deutscher Konsumvereine erneut bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, zur Unterbreitung wichtiger zum Zusammenbruch bedrohter reformistischer Konsumvereine eine Subvention in Höhe von 15 Millionen Mark zu gewähren. Des Weiteren wurde gefordert, daß das Reich eine Bürgschaft für die in den Konsumvereinen eingezahlten Spargelder übernimmt. Auch diese Millionen, falls sie wirklich erteilt werden könnten, werden den Zusammenbruch zahlreicher Konsumvereine nicht aufhalten.

Hier stecken die Sparkassengelder der Mitglieder



Der Erweiterungs- und Erneuerungsbaue des Warenhauses der Berliner Konsumgenossenschaften verdrängt viele Millionen. Den Mitgliedern, die erwerbslos geworden sind, wird die Auszahlung ihrer Spareinlagen vorenthalten und gleichzeitig die Umsatzzahl auf 2 Prozent gesenkt.

So wüsten die Bonzen mit Proletengeldern



Der von den „guten“ und „preiserlösenden“ GEG-Verleumern, die verdorben sind in den Läden des Plankonsumvereins, der geleitet wird von sozialdemokratischen Genossenschaftsbürokraten. Die erwerbslosen Genossenschaftsmitglieder mögen verkümmern, ehe sie von der Bürokratie der leichtverderblichen Waren zu einem geringeren Preise oder umsonst erhalten.

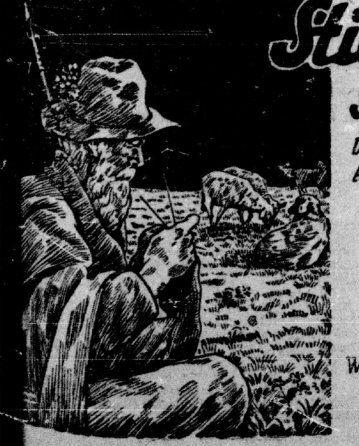
Genossenschaftsopposition zeigt den Ausweg

Auch für die proletarischen Konsumvereine gibt es nur einen Ausweg und eine Rettung: den Weg des entschlossenen revolutionären Klassenkampfes unter Führung der revolutionären Genossenschaftsopposition und der Kommunistischen Partei. Erst die Niederwerfung des kapitalistischen Systems, der Aufbau des Sozialismus wird auch für die Genossenschaftsmitglieder den Weg frei machen zu einem massenhaften Aufstieg, wie wir ihn in der Comintern sehen. Die Erkämpfung dieses Zieles stellt als Aufgabe vor der Arbeiterklasse, und in diesem Kampf können und dürfen auch die Konsumvereine nicht abseits stehen. Mit den verlogenen Neutralitätsparolen der Genossenschaftsbürokraten, die dahinter nur ihre Helfersdienste für die Bourgeoisie verbergen, muß aufgeräumt werden. Deshalb sind die Forderungen

der revolutionären Genossenschaftsopposition, für die es Mitglieder zu gewinnen gilt: Unterbreitung aller Streikämpfe der Arbeiterklasse durch die Konsumvereine. Massenmobilisierung der Genossenschaftsmitglieder gegen den Feind, gegen die immer neuen unerhörten Zellen- und Steuerbelastungen der wertigen Bevölkerung. Attive und kämpferische Förderung der Erwerbslosen im Kampf um deren Forderungen. Aufnahme der einzigen Verbindungen mit den Genossenschaftsmitgliedern der Comintern. Unterbreitung des Kampfes der Arbeiterklasse zur Verteidigung der Comintern und Sowjetunion gegen alle Angriffe der imperialistischen Kriegstreiber.

Hakenkreuz

Der nationalsozialistische Hakenkreuz, der die Arbeiterklasse in den Kampf um die Befreiung von der Hunger- und Kältegefahr führt.



Sticken Sie, lieber Raucher?

Jeder Mann wird über dieses Ansinnen lachen!

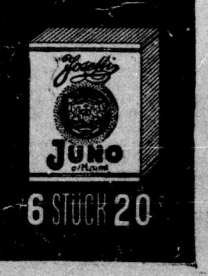
Die heutige Männerwelt hat andere Sorgen, diese zu bannen, dem großen Alltag ein paar frohe Minuten abzurufen, dafür ist Juno die Rechte.

Den überragenden Erfolg der

JUNO

schuf ihre Güte.

Well sie keine Stickerien, Wertmarken oder Gutscheine bringt, bleibt Juno die Cigarette aller Kenner; sie ist gleichmäßig gut bis zum letzten Zug!



Pfingstprogramm der roten Sportler

Das Pfingstprogramm ist sehr reichhaltig, wenn auch die ausserhalb der Stadt liegenden Vereine fehlen.

In Weissenfels

2. Weissenfels

Am Sonntag, dem 14. Mai, von 15.30 Uhr bis 20 Uhr Spiele.

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

In Weissenfels

Am Sonntag, dem 14. Mai, von 15.30 Uhr bis 20 Uhr Spiele.

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

Weitere Spiele am 1. Feiertag

1. Weissenfels ab 9 Uhr Betrieb. Ein Vierer-Tournee zwischen Weissenfels, Weissenfels und Weissenfels (alle Vereine um 9 Uhr) wird keine Anziehungskraft nicht verdienen. Am Sonntag spielt 14 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

Größe: 17.30 Uhr Größers 1 - Weissenfels 1 (Besitz Bitterfeld).

Möglichkeit: 18.30 Uhr Möglichkeit 1 - Weissenfels 1.

Zeitraum: 16.30 Uhr Zeitraum 1 - Weissenfels 1.

Ergebnis: 15.30 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.

2. Feiertag

Halle, Sportplatz Weissenfels: 16 Uhr Größers 1 - Möglichkeit 1.

1. Weissenfels: 17.30 Uhr Größers 1 - Weissenfels 1 (Besitz Bitterfeld).

2. Weissenfels: 18.30 Uhr Möglichkeit 1 - Weissenfels 1.

3. Weissenfels: 19.30 Uhr Zeitraum 1 - Weissenfels 1.

4. Weissenfels: 20.30 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.

5. Weissenfels: 21.30 Uhr Größers 1 - Weissenfels 1 (Besitz Bitterfeld).

6. Weissenfels: 22.30 Uhr Möglichkeit 1 - Weissenfels 1.

7. Weissenfels: 23.30 Uhr Zeitraum 1 - Weissenfels 1.

8. Weissenfels: 24.30 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.

Zum Jugendtreffen Pfingsten in Sangerhausen!

Alle Jugendmannschaften und Gruppen Pfingsten nach Sangerhausen zu dem Jugendtreffen. Für alle Jugendmannschaften ist Sonntag den 15. Mai 1932, Spiel- und Starbeker außer in Sangerhausen.

Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle

Sonnabend, 8. Mai, treffen sich die Jugendlichen der Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle an dem Jugendtreffen in Sangerhausen. Für alle Jugendlichen ist Sonntag den 15. Mai 1932, Spiel- und Starbeker außer in Sangerhausen.

1. Feiertag treffen sich die Jugendlichen der Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle an dem Jugendtreffen in Sangerhausen. Für alle Jugendlichen ist Sonntag den 15. Mai 1932, Spiel- und Starbeker außer in Sangerhausen.

2. Feiertag treffen sich die Jugendlichen der Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Bereingung Halle an dem Jugendtreffen in Sangerhausen. Für alle Jugendlichen ist Sonntag den 15. Mai 1932, Spiel- und Starbeker außer in Sangerhausen.

Bezirk Halle, Fußballpartie

1. Weissenfels: 15.30 Uhr Größers 1 - Weissenfels 1 (Besitz Bitterfeld).

2. Weissenfels: 16.30 Uhr Möglichkeit 1 - Weissenfels 1.

3. Weissenfels: 17.30 Uhr Zeitraum 1 - Weissenfels 1.

4. Weissenfels: 18.30 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.

5. Weissenfels: 19.30 Uhr Größers 1 - Weissenfels 1 (Besitz Bitterfeld).

6. Weissenfels: 20.30 Uhr Möglichkeit 1 - Weissenfels 1.

7. Weissenfels: 21.30 Uhr Zeitraum 1 - Weissenfels 1.

8. Weissenfels: 22.30 Uhr Ergebnis 1 - Weissenfels 1.

Großkampftag am 1. Feiertag auf dem Atlas-Platz, Merseburger Straße

Handball

10 Uhr Atlas 1 - Sennensitz 1.

Fußball

11 Uhr Atlas Schiller - Viktoria Schiller.

12 Uhr Atlas 2 - Weissenfels 1.

13 Uhr Atlas 1 - Weissenfels 1.

14.30 Uhr Atlas 1 - Weissenfels 1.

16 Uhr Atlas 1 - Weissenfels 1.

Am 2. Pfingstfeiertag

11.30 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

12.30 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

13.30 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

14.30 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

15.30 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

16.30 Uhr Weissenfels 1 - Weissenfels 1.

Wir am Sonntag, dem 1. Feiertag, hin?

Zu den roten Sportlern! Zum Freien Sportverein! Am Sonntag, 15. Mai, Eröffnung des Bades und Anschwimmen. Konzert der FSV-Kapelle. Geräteräumen, Wasserballspiele. Es ladet freundlichst ein: Freier Sportverein. Eintritt 10 und 20 Pfennig. Werkätige, erscheint in Massen!



Herrn-Hüte

Herrn-Mützen

Richard Koch

HALLE

Leipziger Str. 74

Frühjahrs-Neuheiten

Herrn-Hüte, Regatta-Mützen

Huf-Haus Guterath

Halle, Alter Markt 4

Hübsche Sommer-Kleider

für wenig Geld

Große Auswahl in Sommerstoffen und fertigen Kleidern für Damen und Kinder

Fritz Möstgen, Burgstr. 1

Und im Süden

„Der grüne Winkel“

Kalle, Am Lutherplatz

Schönst. Naturgarten, billigste Preise

Alle 3 Feiertage Konzert u. Tanz

Die beste Brille

Optiker Schlonksi

Die billigsten Preise!

Bestbekannte Fotoabteilung

Krankenkasernenstr.

Ritterfeld, Bismarckstr. 8

Pullover, Strichjachen, Kinderanzüge

Wäsche

Sportstrümpfe und Handschuhe

kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten im

Erzgebirgischen Strumpfhaus

Fabrikator Halle (Saale)

Große Ulrichstraße 58

Wiederverkäufer erhalten Fabrikpreise

Wolff

WOLFFEN

Führend in Preis und Qualität

Rudolf Kalmann

Schkeuditz, Postalmstraße 6

Gegenheitskleider

Strumpf-Trikotagen

Damen-Konfektion

Lacke, Farben: Pinsel

kauft man billig bei

Edwin Jerschke

Schkeuditz, Bahnhofstraße 65

Unser Pfingstanzeiger

verbindet den Insecten

mit dem Käufer

Zur Fliederblüte in den Zoo

Gasthaus

zur Sonne

Richard-Wagner-Str.

Verkehrsalokal

der Arbeiterschiff

Freizeiteinrichtung

Freizeit-Unterhaltungsabend

der Arbeiter-Kogler

R. Gessing und Frau

Für die Pfingst-Wanderung

Damen-Waschkleider

Damen-Sportsöckchen

Herrn-Sporthemden

Kinder-Waschkleider

Kinder-Spielhöschen

Schlafdecken

Heinrich Arnold, Bitterfeld

Alles so billig!

Sportmützen, ca. 200 Muster

Regattamützen

Hütte

Straßh. Hutlager, Eisbein

Leipziger Straße 14

Colonialwaren und hausschlächtere Wert

sowie Fleischwaren empfehlen

Otto Arnold und Frau

Wahlitz, Arnimstraße 17b

Schirme, Stiche, Handschuhe, Reparatur

preiswert bei

Ww. Marie Müller

Merseburg, Burgstraße 6



Wir fabrizieren selbst

und kennzeichnen sich Schmitz' Anzüge und Mäntel besonders durch ihre tadellose Passform und gute Verarbeitung

Unsere Pfingstpreise sprechen für sich

18.50 26.- 36.- 48.- 52.-

Bei diesen Preisen kann jeder kaufen

SCHMITZ & Co. G. m. b. H. BITTERFELD

Kirchstr. 15, das Haus der eigenen Kleiderfabrik

